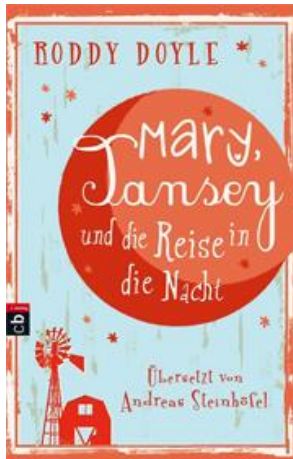


APRIX CHRONOS

Der Generationenbuchpreis
Ein Angebot von Pro Senectute

Die nominierten Bücher

Diese fünf Geschichten wurden vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien für den Prix Chronos 2015 nominiert.



Mary O'Hara ist traurig: Ihre Grossmutter Emer liegt im Sterben. Und sie macht sich Sorgen: In einigen Monaten wird sie 13, und dann, fürchtet sie, wird sie ein neuer Mensch, ein unbekannter Teenager. Eines Tages, als das Mädchen gerade über das Erwachsenwerden und über den Tod nachdenkt, begegnet ihr eine merkwürdige Frau, die sich nicht so leicht abschütteln lässt. Es stellt sich heraus, dass es sich um den Geist von Marys Urgrossmutter Tansey handelt, die gekommen ist, um ihre Tochter Emer mitzunehmen. Tanseys Besuch löst eine Kaskade von Geschichten aus: Roddy Doyle erzählt vier Lebensgeschichten von vier Frauen aus vier Generationen – ein ganzes Jahrhundert irische Geschichte. Obwohl es um Abschied geht, ist Doyles sensibles Buch auch voller Humor und Abenteuer. Geister haben nämlich allerlei Blödsinn im Kopf, zum Beispiel Eis klauen, mitten in der Nacht.

Roddy Doyle: **Mary, Tansey und die Reise in die Nacht**

Übersetzt von Andreas Steinhöfel | Illustriert von Imke Sönnichsen
München: cbj 2014 | 240 S. | CHF 12.90 | ISBN 978-3-5704-0218-4



Opa ist schon ziemlich alt und auch nicht mehr ganz gesund. Doch für Mirjam, seine jugendliche Enkelin, ist er die beste Ansprechperson; der einzige, der sie versteht. Die beiden schreiben sich regelmässig Emails, in denen sie einander von ihren Ängsten, Nöten und Freuden berichten. Nicht, dass er Facebook gut fände, da hat er seine klare konservative Haltung. Aber er nimmt Mirjam ernst, hört ihr zu, sagt ihr auch, wenn sie ihn verletzt hat. Peter Härtling ist der Altmeister der deutschen Kinderliteratur. Im Alter von achtzig Jahren schafft er in diesem berührenden fiktiven Mailwechsel zwischen Grossvater und Enkelin eine Brücke zwischen den Generationen, zwischen Bildungsbürgern alter Schule und Digital Natives.

Peter Härtling: **Hallo Opa – Liebe Mirjam. Eine Geschichte in E-Mails**

Weinheim: Beltz&Gelberg | 2013 | 67 S. | CHF 19.90 | ISBN 978-3-4078-2039-6



Manchmal hat Opa Anfälle. Dann muss er einfach Pfannkuchen backen, so viele, wie kein Mensch jemals essen kann. Seine Enkelin, die Ich-Erzählerin von Marjolijn Hofs verspieltem Kinderbuch, findet die Verschwendung nicht gut. Also besorgt sich Opa ein Schwein, das auf den Namen Oma getauft wird.

Opa und seine Enkelin erleben kuriose Abenteuer rund um Haus und Stall und Garten, und sie bringen einander gegenseitig alles mögliche bei. Die Ich-Erzählerin macht Opa Mut, als er sich nicht traut, vom Dach runterzuklettern, und Opa erzählt Geschichten, die so spannend sind, dass man gar nicht mehr weiss, was realer ist, die Geschichte oder die Wirklichkeit.

Marjolijn Hof: **Mein Opa und ich und ein Schwein namens Oma**

Übersetzt von Maike Blatnik | Illustriert von Susanne Göhlich

Hamburg: Aladin 2014 | 122 S. | CHF 16.90 | ISBN 978-3-8489-2036-5



Marlene ist ganz auf sich gestellt, als ihre Eltern von Füchsen entführt werden; kein Erwachsener weit und breit kann ihr helfen. Bis sie auf ein älteres Hasenehepaar trifft, dessen Kinderschar bereits aus dem Haus ist. Zu Marlenes Glück haben Herr und Frau Hase gerade beschlossen, Detektive zu werden, und sie übernehmen den Fall. Mehr als ihre Fähigkeiten als Spürnasen lernt Marlene aber die Wärme und Geborgenheit schätzen, die ihr das exzentrische, aber doch bodenständige Hasenpaar bieten kann.

Polly Horvaths Roman ist, wie immer, ein Feuerwerk an verrückten Ideen. Doch gerade der humoristische Ton und die fantastischen Motive erlauben es ihr, einfühlsam über die nicht immer einfachen Beziehungen zwischen Eltern und Kindern zu schreiben. Mit Hasen geht es leichter – genau wie mit Grosseltern.

Polly Horvath: **Herr und Frau Hase – Die Superdetektive**

Übersetzt von Christiane Buchner | Illustriert von Sophie Blackall

Hamburg: Aladin 2013 | 254 S. | CHF 19.90 | ISBN 978-3-8489-2019-8



Omama ist eine echte Dame. Doch eines Tages beginnt sie, ganz undamenhafte Dinge zu tun, die darin gipfeln, dass sie ihre Küche anzündet. Die Familie beschliesst zu handeln, und Omama, bei der Alzheimer diagnostiziert wird, bekommt das Zimmer ihrer Enkelin Véro. Die alte Dame bringt das Familienleben ganz schön durcheinander. Während alle versuchen, den chaotischen Alltag mit Kreativität zu meistern, rekonstruiert Véro aus dem Inhalt eines alten Reisekoffers das Leben ihrer Grossmutter.

Hervé Jaouen beweist, dass von so ernsten Themen wie dem Zusammenleben mit dementen Angehörigen in einer leichten und witzigen Sprache erzählt werden kann; voller Respekt und Empathie.

Hervé Jaouen: **Pardon Monsieur, ist dieser Hund blind?**

Übersetzt von Corinna Tramm

Stuttgart: Urachhaus 2013 | 192 S. | CHF 21.50 | ISBN 978-3-8251-7786-7